

„St. Peters Bote“

u. j. o. s. d.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelber schide man nur durch registrierte Briefe, Post-oder Express-Anweisungen (Money Orders).

Kirchenkalender.

8. Dez. 1. Adventsonntag. Evang. „Von den Zeichen am Himmel.“ Franz Xaver.
4. Dez. Montag. Barbara, Anno.
5. Dez. Dienstag. Sabbas, Crispina.
6. Dez. Mittwoch. Nikolaus, Afella.
7. Dez. Donnerstag. Ambrosius, Servus.
8. Dez. Freitag. Unbefl. Empfängnis.
9. Dez. Samstag. Evocadia, Valeria.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Ausland.

Berlin. Großherzog Adolph von Luxemburg ist am 17. November auf Hohenburg gestorben. Derselbe wurde im Jahre 1817 geboren.

In Eisenach hatten Vertreter der deutschen Eisenbahnverwaltungen gegenwärtig eine Konferenz ab. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet der Ausbau der eingleisigen in zweigleisige Linien. Es wird erwartet, daß eine Vereinbarung zu Stande kommt, da die eingleisigen Bahnen mit den gesteigerten Anforderungen des modernen Verkehrs nicht mehr harmonieren.

Einer Depesche aus Greiz zufolge umfaßt der Ausstand in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie über 35,000 Arbeiter und 100,000 Personen werden durch den Streik betroffen. Die gesamte Textilindustrie ist schwer bedroht, obwohl der Kampf für die Arbeiter hoffnungslos ist.

Ein deutscher Städtetag über die Fleischnot ist nunmehr definitiv auf den 27. November einberufen worden. Einen der Hauptgegenstände der Tagesordnung wird die Fleischversorgung der Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die gegenwärtige Fleischteuerung bilden.

Die Erwählung des Prinzen Karl von Dänemark zum König von Norwegen hat in Deutschland allgemeine Befriedigung erregt. Die hiesigen Zeitungen weisen die Behauptung der Londoner Presse, daß der künftige Herrscher seine Krone seinem Schwiegervater, dem König Edward, zu verdanken habe, entschieden zurück und erklären, daß in Wirklichkeit Kaiser Wilhelm ihn bewog, um den Thron zu kandidieren.

Köln. Das hiesige Schwurgericht hat den Pferdefuhrer Knörten wegen langsame zu Tode Marterns seines dreijährigen Tochterchens zum Tode verurteilt. Seine Frau erhielt wegen Teilnahme an dem Verbrechen ein Jahr Gefängnis.

Paris. In ganz Mittel- und Südeuropa herrscht außerordentlich rauhe Witterung. Aus Italien und Spanien werden heftige Stürme und Regengüsse gemeldet. Viele der Flüsse der beiden Länder sind über ihre Ufer getreten und Hunderte von Häusern abgedeckt oder ganz niedergeworfen. Am schlimmsten haute das Unwetter entlang der spanischen Küste, wo der angerichtete Schaden enorm sein soll. Im Mittelmeer sind viele Fischerboote und andere kleine Fahrzeuge untergegangen. Aus den Schweizer und tyroler Alpen werden heftige Schneestürme gemeldet.

St. Malo. Die Lize der Schiffsunfälle im Kanal ist wiederum um eine Anzahl vermehrt. Der Eisenbahn-

dampfer „Hilda“ von Southampton nach St. Malo bestimmt, geriet infolge plötzlich eintretenden Nebels aus dem Kurse und stieß mit solcher Gewalt gegen die drei Meilen von hier gelegene Pontes-Riffe, daß er sofort sank. Außer 19 Seelenten befanden sich 86 Passagiere an Bord, und nur 5 der letzteren sowie einem Matrosen gelang es, sich an Schiffstrümmern klammernd, über Wasser zu halten, bis vom Leuchtturm St. Malo Hilfe anlangte.

Prag. In Eger, Böhmen, ist Katharina Bäuml zum Tode verurteilt worden. Sie hatte ihrer neunjährigen unehelichen Tochter einen Stein um den Hals gebunden und sie in einem Mühlenschacht ertränkt.

Brüssel. Der Erbe des belgischen Thrones, der Graf von Flandern, geboren 1837, ist am 17. November an einer Erkrankung der Atmungsorgane gestorben. Der bei den Belgiern sehr beliebte Prinz Albert tritt die Erbschaft an.

Christiania. Prinz Karl von Dänemark hat die ihm angebotene Königsfrone von Norwegen angenommen und sich den Namen Hakon VII. beigelegt. Sein Sohn, der norwegische Kronprinz, wird sich Olaf nennen. Hier herrscht allgemeine Befriedigung.

Der Norwegische Reichstag setzte die Zivilliste des neuen Königs, mit einer Stimmenzahl von 100 gegen 11, auf 200,000 Dollars jährlich fest.

Havana. Die Quasitane-Botschriften gegen die auf dem Wege über Florida nach Cuba kommenden Personen wurden aufgehoben, falls solche mit Gesundheitscertifikaten des cubanischen Gesundheitsrates in Tampa versehen sind.

Eine Compagnie Truppen ist infolge der dort herrschenden unbedeutenden Ruhestörungen, und weil das Gerücht zirkuliert, das ernste Vorgänge zu befürchten sind, nach Santiago geschickt worden.

Eine Anzahl Bewohner der kleinen Insel Isle of Pines, amerikanischer Abkunft und hauptsächlich von Missouri, Illinois und Iowa stammend, haben sich von der cubanischen Herrschaft losgesagt und ihren Anschluß an die Vereinigten Staaten publiziert.

Seoul, Korea. Das koreanische Kabinett hat dem vom Marquis Ito, namens der japanischen Regierung gemachten Vorschlag, Korea unter ein japanisches Protektorat zu stellen, zugestimmt. Sämtliche Minister, mit Ausnahme des Premiers, gaben schließlich nach einer Besprechung des Vorschlages, welche neun Stunden währte, dem Druck des japanischen Gesandten Hayashi und des Generals Haggawa, des Oberbefehlshabers der japanischen Truppen in Korea, nach. Das Abkommen überträgt die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Koreas an Japan, öffnet verschiedene koreanische Häfen und setzt den politischen Status der in Korea lebenden Japaner fest. Der japanische Ministerpräsident hat bereits die Konsuln Japans und Koreas angewiesen, die schärfsten Maßregeln gegen bestehende Mißbräuche zu treffen, durch welche die japanische Regierung diskreditiert werden könnte.

Louis Riel.

(Ein Bild aus Saskatchewans Geschichte.)

(Fortsetzung.)

Ferner sollte der Dampfer „Northcote“ auf dem Süd-Saskatchewan-Borrate für die Hauptmacht von Medicine Hat nach Clark's Crossing bringen.

Der ganze Feldzugsplan war so unpraktisch als nur irgend möglich angelegt. Nicht nur setzte Middleton durch diese Zersplitterung seiner Streitkräfte alle drei Abteilungen der Gefahr aus einzeln

angegriffen und vernichtet zu werden, sondern er scheint es auch darauf abgesehen zu haben seine Leute auf den weitesten Umwegen nach den Zielen zu führen. Ueberhaupt bewies Middleton im ganzen Verlaufe des Feldzuges eine große Unfähigkeit.

General Strange führte seinen Auftrag aus, indem er mit 600 Mann von Calgary nach Edmonton zog und sich dann ostwärts nach Fort Pitt wandte, wo er endlich, nach schweren Strapazen am 24. Mai ankam, aber Dickens mit seinen 23 Mann nicht mehr vorfand, da dieser fluggenug gewesen war sich schon 6 Wochen vorher nach Battleford durchzuschlagen. Um diese Zeit war der Aufstand schon sozusagen beendet und Riel befand sich bereits in Gefangenschaft. Drei Tage später griff Strange Big Bears Lager an, wurde aber von den Indianern mit schwerem Verluste zurück geschlagen. Erst als die Indianer, durch die Nachricht von Riels Gefangennahme und dem gänzlichen Mißlingen des Aufstandes bewogen, sich auf die Flucht machten, konnte Stranges Abteilung wieder vorgehen. Sie bewies große Tapferkeit in der Verfolgung der Ausreißer.

Ähnlich erging es der Abteilung unter Col. Otter. Zehn Tage nachdem er Swift Current verlassen hatte, erreichte er die Nähe von Battleford. Dieses war von den Indianern nicht belagert, da Poundmaker sich bisher ruhig verhalten hatte. Doch hatten mehrere seiner Leute das alte Battleford, welches südlich vom Battleflusse lag, geplündert und verbrannt. Die Einwohner hatten sich schon vorher nach dem neuen Städtchen, wo sich auch das Fort befand, geflüchtet.

Otter beging nun einen sehr dummen Streich. Er entschloß sich die Indianer auf ihrer Reserve anzugreifen. Diese jedoch wehrten sich tapfer und schlugen Otter in die Flucht. Dieser verlor acht Tote und vierzehn Verwundete. Poundmaker zeigte sich nun überaus großmütig. Statt, wie er mit Leichtigkeit hätte tun können, Otters Leute zu verfolgen und alle niederzumachen, zog er sich ruhig in sein Lager zurück. Er hatte nur einen unberechtigten Angriff ab schlagen wollen. Trotzdem mußte er später für dieses „Verbrechen“ im Gefängnis sterben.

Unterdessen führte General Middleton selbst die Hauptmacht der Truppen auf der alten „Trail“ über Touchwood nach Clark's Crossing, wo die Vorräte, die mit dem Dampfer Northcote angekommen sollten, noch nichts von sich sehen ließen. Dann zog er nordwärts und begegnete den Metis, unter Gabriel Dumont, am Fish Creek. Vierzig Metis hielten dort am 24. April den ganzen Tag Middletons Armee im Schach, welcher sie schwere Verluste zufügte, um in der folgenden Nacht spurlos zu verschwinden.

Middleton bekam einen so heillosen Respekt vor der Tapferkeit der Metis, daß er es nicht wagte vorzugehen, bis der Northcote angekommen war.

Endlich, am 9. Mai begann der Angriff auf Batoche, das von den Metis tapfer verteidigt wurde. Diese hatten nur 40 Kugelgewehre zu ihrer Verfügung, und auch ihre Munition war sehr knapp bemessen. Die wenigen Gewehre in der sichern Hand der geübten Schützen hatten aber einen so tödlichen Effekt, daß die angreifende Armee immer wieder zurückgeschlagen wurde. Drei Tage hatte der Kampf gedauert, als den Metis die Munition auszugehen anfang. Middleton's Leute faßten jetzt Mut zu einem neuen Ansturm und trieben die Metis zurück. Dumont und andere Anführer schlugen sich nach den Staaten durch. Riel jedoch folgte einer schriftlichen Anforderung Middletons sich zu übergeben. Der hochfahrende Mann war vollständig

gebrochen. Schon seit einiger Zeit hatte er evidente Anzeichen von Wahnsinn gegeben. So z. B. soll er längere Zeit nichts gegessen oder getrunken haben, als das Blut geschlachteter Tiere. Er war jetzt von hochgradigem Verfolgungswahnsinn befallen, so daß er sich kaum getraute einen Bissen zu essen aus Furcht vor Gift.

Der Aufstand war nun beendet. Die zerstreuten Banden der Metis und autochthonen Indianer wurden überall verfolgt, die Anführer gefangen. Riel wurde nach Regina gebracht und dort prozessiert. Er wurde des Hochverrats schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Riels Verurteilung erregte gewaltige Erbitterung unter den französisch-rebellen Canadiern im ganzen Lande. Dieselben behaupteten, daß Riel vielmehr in ein Irrenhaus gehören als auf das Schafot. Auch waren sie überzeugt, daß Riel keinen unparteiischen Prozeß erhalten hatte. Riel fehlte nicht, daß ein Bruch zwischen der französisch-rebellen und englisch-rebellen Bevölkerung entstanden wäre, der in dem Zusammenbruch der Dominion hätte enden können. Selbst mehrere französisch-rebelle Mitglieder des Ministeriums drohten mit Resignation, wenn man das Urteil vollstrecken würde.

(Schluß folgt.)

Kirchliches.

St. Boniface, Man. Am vorletzten Sonntag wurde die große neue Halle der St. Augustinus-Gemeinde zu Brandon durch den hochw. Erzbischof Langevin eingeweiht. Der Erzbischof beglückwünschte die Gemeinde und ihre eifrigen Seelsorger, die hochw. Redemptoristenpatres dazu, daß sie jetzt eine eigene Halle für gesellige Zusammenkünfte, Unterhaltungen u. s. w. haben.

Kingston, Ont. Nach einer Meldung aus Rom wurden am 20. d. d. der hochw. Erzbischof Gauthier von Kingston und der hochw. Bischof McEvey von London, Ont., vom Papste in Privataudienz empfangen.

St. Paul, Minn. Die St. Elisabeth-Kirche in Minneapolis, deren Rektor der hochw. Herr J. Jager ist, wird im Innern einer vollständigen Restauration unterzogen werden. Der Kontrakt ist dem St. Pauler Kirchenmaler Wilfred Valonde übergeben worden.

Sion Falls, S. Dak. In Alexandria, S. D., wurde Mittwoch den 8. November vom hochw. Bischof O'Gorman, unter Assistenz des hochw. Herrn Pfarrers Bauer und 14 anderer Priester, feierlich der Grundstein der neuen Kirche gelegt.

Sion City, Ia. An der University Ave. und 20. Str. wird von dem neuen Pfarrer der St. John's-Gemeinde, Rev. D. J. Mullvihill, eine neue Pfarrschule errichtet, welche ca. \$22,000 kosten soll.

Milwaukee, Wis. In einer unter dem Vorsitz des hochw. Herrn Erzbischofs abgehaltenen Konferenz der Diözesankonsultoren wurden u. a. drei neue Dekanate errichtet und Dekane für dieselben ernannt. Eines der neuen Dekanate umfaßt Sheboygan County, und hochw. Pfarrer D. J. Hill, in Sheboygan, wurde zum Dekan desselben ernannt. Das zweite besteht aus den Counties Green Lake und Marquette, und hochw. J. Czarnowski, von Berlin, wird demselben als Dekan vorstehen. Das dritte wird von Columbia County gebildet, und zum Dekan ist Rev. J. J. Morrisey, von Portage ernannt.

Cleveland, O. Die unierten Griechischen Katholiken in den Ver. Staaten wollen den Hl. Vater um die Einsetzung eines Bischofs ihres eigenen Ritus ersuchen.